

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Für Umdenken ist es nicht zu spät

„Ansturm auf die Klosterwiese“ vom 9. Januar

Breitbrunn war noch vor zwei Generationen in Wiesenhänge eingebettet. Da ist die Seeleite als immer wieder eindrucksvoller Rast- und Sammelplatz für Vögel und mit traumhaftem Blick auf den See. Und die Klosterwiese mit See- und Bergblick vom Panoramaweg aus. Diese Stimmungen gibt es nur am Ostufer und nur noch an wenigen Stellen. Breitbrunn hat, bedingt durch die Wasserdrainage aus dem Berg, keinen gut nutzbaren Uferweg. Der Weg hinauf zum Jaudesberg ist für einen kurzen Spaziergang zu weit draußen und für gehbehinderte Bürger zu steil.

Deshalb ist der Gehweg oberhalb der Klosterwiese eine frequentierte und beliebte Wegstrecke.

Mit der Bebauung der Klosterwiese würde dieses Juwel unwiederbringlich verloren gehen. Verständlicherweise gibt es unterschiedliche Interessenslager. Auf der einen Seite Grundstück-/Wohnungssuchende sowie die Eigentümer der Klosterwiese, demnächst wohl Verkäufer von wertvollem Bauland. Auf der anderen Seite Bürger, die den Weg mit Blick auf See und Berge erhalten wollen sowie Anwohner, deren Interessen übergangen werden. Es wurde eine Verdichtung der Bebauung mit einer GFZ von 0,34, im Vergleich zur jünge-

ren Nachbarschaftsbebauung mit einer GFZ von 0,25, beschlossen. Man sprach sich somit gegen den Erhalt der Klosterwiese aus. Ist der Beschluss wirklich ausreichend durchdacht? Soll Breitbrunn vom letzten noch beschaulichen Ort am ganzen Ammersee in eine unpersönliche Wohnstätte umgewandelt werden? Wurden Alternativen geprüft? Gibt es nicht einen kreativen Vorschlag, der bedarfsgerechten Zuwachs ermöglicht?

Wir appellieren an ein rück-sichtsvolles Handeln der Verantwortlichen. Für ein Umdenken ist es noch nicht zu spät.

Dr. Susann Ott
Breitbrunn